

Hallo,

ich heiße Andrea Meurer

ich arbeite im Amt für Soziales bei der
Stadt-Verwaltung Bochum.

Ich habe Sie am 14. Juli mit meinem Kollegen Stefan Witte besucht.

Zu unserer Arbeit gehört:

wir sehen nach

- ob es Ihnen gut geht
- ob Ihnen geholfen wird
- ob Sie Ihre Medizin bekommen
- ob Sie Essen und Trinken bekommen
- ob kein Dreck herum liegt

Wichtig ist auch:

Werden Sie gut betreut?

Gibt es genug Betreuer?

Darüber machen wir einen Bericht.

Den Bericht bekommen Sie auch.

Lesen Sie sich alles durch.

Bitten Sie: die Betreuer sollen den Bericht vorlesen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute



Haben Sie Fragen:

Rufen Sie an:

Telefon: 910 2447



oder schreiben mir:

E-Mail: ameurer@bochum.de



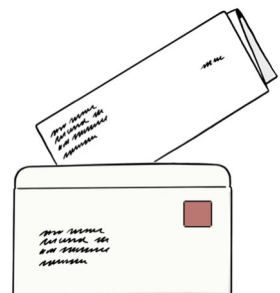
oder

Stadt Bochum

Amt für Soziales

- 50 331 –

44777 Bochum



1. Organisation

Die Diakonie muss aufschreiben:

Was für die Arbeit ist wichtig.

Das nennt man Konzept.

Es gibt Konzepte:

- Wie sollen sich alle im Haus bei Gewalt verhalten.
- Wie viele Betreuer sind für Sie da.
- Haben die Betreuer genug Fortbildung.

Ich habe die Konzepte gelesen:

Alles Wichtige wird aufgeschrieben.

Die Betreuer schreiben über Sie:

Das heißt Dokumentation.

Hier steht:

- Was Sie gerne machen
- Was Sie nicht mögen
- Ihre Krankheiten
- Ob sich etwas bei Ihnen verändert hat

Hier arbeiten Sie mit.

Sie treffen gemeinsam mit Ihrem Betreuer

Absprachen.

Ich habe die Dokumentation gelesen.

Leider wurde schon mal vergessen Änderungen aufzuschreiben.



2. Personal

Die Diakonie muss genug Menschen beschäftigen.

So kann Ihnen immer geholfen werden.

Es gibt Pläne auf denen man erkennen kann, wie viele Betreuer beschäftigt sind.

Diese Pläne heißen Dienstplan.

Ich habe die Dienstpläne für die Monate Mai, Juni und Juli geprüft.

Es waren immer genug Betreuer beschäftigt.

Wer in einer Außenwohnung lebt, kommt gut selbst zurecht.

Und braucht nicht so viel Hilfe.

Das ist bei der Personal-Planung auch berücksichtigt.

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
Früh							
Spät							
Nacht							

3. Wohnen

Ihr Zuhause liegt

in Bochum Weitmar.

Die Außenwohnungen liegen nah am

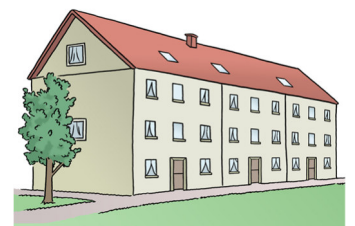
Wohnheim Wasserstraße.

Sie können dort zu Fuß hin oder mit dem Bus.

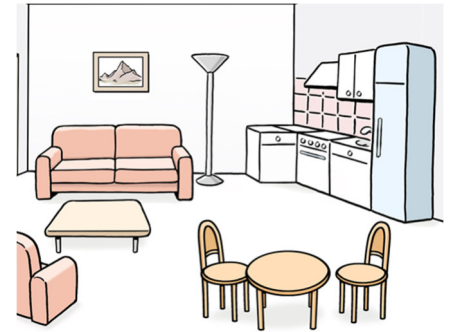
Zur Haltestelle ist es nicht weit.

Sie kommen auch leicht in die Innenstadt.

Eine große Terrasse mit einem Grillplatz gehört auch zum Haus.



Ihr Zuhause ist in 3 Wohngruppen aufgeteilt.
Jede Gruppe hat eine Küche mit
einem Ess-Raum und einem Wohnzimmer.
Hier verbringen Bewohner gemeinsam Zeit
beim Fernsehen.



Sie wohnen alle in Einzelzimmern.

Nur das Bad teilen Sie sich mit einem anderen Bewohner.

4. Ernährung und Reinigung

Sie überlegen was gekocht werden soll.

Sie helfen mit beim Kochen

Das Essen schmeckt ihnen gut



Die Bewohner der Außenwohnungen versorgen sich allein.

Sie kaufen Ihre Lebensmittel ein.

Sie sorgen dafür, dass Ihre Wohnungen aufgeräumt sind.

Wenn Sie Hilfe brauchen, können Sie sich an Ihre Betreuer wenden.

5. Zusammen-Leben

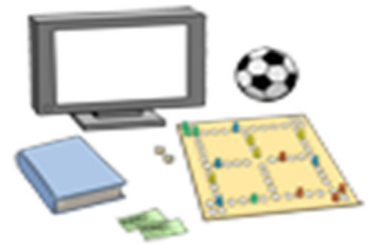
Viele Bewohner arbeiten in der Woche.

Andere Bewohner sind schon Rentner.

Für alle finden Gruppenangebote statt.

Niemand muss sich langweilen.

Auch die Bewohner der Außenwohnungen können an den Angeboten teilnehmen.



6. Gesundheit

Wenn Sie krank sind:

Geht ein Betreuer mit Ihnen zum Arzt.

Oder es wird ein Arzt-Termin vereinbart.

Die Betreuer achten darauf,

dass Sie Ihre Medizin bekommen.

Bei flüssiger Medizin muss immer aufgeschrieben werden,
wann die Flasche geöffnet wurde.

Das wurde schon mal vergessen.

Ich konnte sehen:

Ihnen geht es gut.

Sie werden gut versorgt.



7. Informationen und Beteiligung

Sie bestimmen mit:

Im Bewohner-Beirat

Sie sagen dort Ihre Wünsche

Sie sagen dort was Ihnen nicht gefällt.

Es wird Ihnen zugehört und alles aufgeschrieben.

Das heißt Protokoll.

Ich habe das Protokoll gelesen.

Bald wählen Sie wieder einen neuen Beirat.



Ich habe Ihre Geld-Kasse geprüft:

Ihr Geld wird richtig ausgezahlt.

Das habe ich geprüft.



Die Bilder sind von:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013